







Table with columns for 'Fonds- und Geld-Course' and 'Wechsel-Course'. It lists various financial instruments like 'Deutsche Reichs-Anl.', 'Consolidirte Anleihe', and exchange rates for 'Amsterdam 100 Fl.', 'London 1 Ltr.', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Aktionen' listing various railway companies and their share prices, such as 'Aachen-Mastricht', 'Berg-Märkische', 'Berlin-Anhalt', etc.

Table titled 'Hypothek-Certifikate' listing mortgage certificates from various banks and regions, including 'Krupp'sche Partial-Ob.', 'Deutsche Hyp.-Bk.-Pfd.', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktionen' listing railway companies and their priority share prices, such as 'Berlin-Dresden', 'Berlin-Görlitz', 'Berlin-Hamburg', etc.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign bonds and funds, including 'West. Silber-B.', 'Goldrente', 'Papierrente', etc.

Table titled 'Bank-Papiere' listing various bank notes and certificates, such as 'Allg. Deut. Handl.-B.', 'Allg. Kass.-Ver.', 'Berl. Handels-Ges.', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen' listing railway companies and their priority share prices, including 'Berg-Märk. Berl. II.', 'do. III.', 'do. IV.', etc.

Table titled 'In Liquidation' listing companies in liquidation, such as 'Centralb. f. Genoss.', 'Thüringer Bank', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen' listing railway companies and their priority share prices, including 'Halle-Sorau-Guben', 'Niederschles.-Märk.', etc.

Table titled 'Industrie-Papiere' listing industrial companies and their share prices, such as 'D. Eisenbahn-G.', 'Märk.-Sch.-Masch.', 'Nordd. Gummitab.', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen' listing railway companies and their priority share prices, including 'Thüring.-Assow gar.', 'Thüring.-Kromen gar.', etc.

Table titled 'Bank-Discount 4 p Ct.' listing bank discount rates for various banks, including 'Centralb. f. Genoss.', 'Thüringer Bank', etc.

licher Preisermäßigung verkaufen. — Alkohol still und matt. — Petroleum billiger verkauft. — Spiritus eröffnete matt, erlangte aber wieder festere Haltung, weil Waare und auch nahe Lieferung dem mehrseitigen Begehre entsprechend nicht angeboten war.

Weizen loco 183-235 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber — Markt ab Bahn bez., defecter — Markt bez., do. Hammer mit starkem Geruch — M. ab Bahn bez., weiß bunter polnischer — M. ab Bahn bez., u. Dr., fein weiß udmärkischer — Markt ab Bahn bez., per November 214-213 1/2 Markt bez., per November-December 213 M. bez., per April-Mai 217 1/2 M. bez., per Mai-Juni 219 Markt bez., Gefündigt — Centner. Rindungspreis — M. — Roggen loco 215 bis 222 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländ. mit starkem Auswuchs — M. ab Bahn bez., inländ. 215-220 M. ab Bahn bez., exquisiter inländ. — M. ab Bahn bez., defecter inländ. — Markt ab Bahn bez., russischer — Markt ab Bahn bez., neu fein weiß galiz. — M. ab Bahn bez., per November 217-216 1/2 Markt bez., per November-December 214 1/2-214 Markt bez., per December-Januar 213 1/2-213 Markt bez., per April-Mai 207 1/2-208-207 Markt bez., per Mai-Juni 204-204 1/2-203 1/2 M. bez., per Juni-Juli 198 bis 199 1/2 M. bez., Gefündigt 4000 Ctr. Rindungspreis 216 1/2 Markt. — Gerste loco 145 bis 200 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 150 bis 170 Markt pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreuß. 152-158 Markt bez., russischer 152-157 Markt bez., vommerscher, medlenburgischer und udmärkischer 157 bis 159 M. bez., schlesischer 154 bis 158 Markt bez., böhmischer 154-158 Markt bez., fein weiß russ. — M. bez., neumärkischer — M. bez., galizischer — M. ab Bahn bez., fein weiß, medlenburgischer 161 bis 163 Markt ab Bahn bez., per November 151 1/2 M. bez., per November-December 150 1/2 Markt bez., per April-Mai 157-154 1/2 M. bez., per Mai-Juni — M. bez., Gefündigt — Centner. Rindungspreis — M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. 0 und 1 incl. Sad: per November 29,10 M. bez., per November-December 29,10 M. bez., per December-Januar 29,30 Markt bez., per Januar-Februar 29,40 Markt bez., per Februar-März — M. bez., per April-Mai 29,40 Markt bez., per Mai-Juni 29,10 M. bez., Gefündigt — Ctr. Rindungspreis — M. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 54,8 Markt bez., ohne Faß 54,5 Markt bez., per November 54,7 M. bez., per November-December 54,7 M. bez., per December-Januar 55 Markt bez., per Januar-Februar — Markt bez., per April-Mai 57,1 M. bez., per Mai-Juni — M. bez., Gefündigt 200 Ctr. Rindungspreis 55 M. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 30,3 Markt bez., per November 30,3 Markt bez., per November-December 30,3 M. bez., per December-Januar 30 M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai — M. bez., Gefündigt — Centner. Rindungspreis — M. — Spiritus loco ohne Faß 58,3 Markt bez., per November 57,5-58 bis 57,9 Markt bez., per November-December 57-57,3-57,2 Markt bez., per December-Januar — Markt bez., per April-Mai 58,1-58,4-58,3 M. bez., per Mai-Juni 58,4-58,6-58,5 M. bez., Gefündigt — Liter. Rindungspreis — M.

Breslau, 13. Novbr., 9 1/2 Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsbetrieb im Allgemeinen schleppend, bei ausreichendem Angebot Preise unverändert. Weizen in rubiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,00 bis 21,60-22,50 Markt, gelber 18,50-20,70 bis 21,50 Markt, feinste Sorte über Notiz bezahlt. Roggen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 21,00 bis 21,80 bis 22,30 Markt, feinste Sorte über Notiz bezahlt. Gerste, feine Qualitäten preisbaltend, per 100 Kilogr. 15,60-16,60 Markt, weiße 17,00 bis 17,80 Markt. Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogr. 13,20-14,00-14,70 bis 15,70 Markt, feinstes über Notiz bezahlt. Weizen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,50-15,00-15,40 Markt. Erbsen mehr angeboten, per 100 Kilogr. 17,00-19,00-20,50 Markt, Victoria 21,00-23,00-24,50 Markt. Bohnen in rubiger Haltung, per 100 Kilogr. 19,50-20,50-21,50 Markt. Lupinen gute Kauflust, per 100 Kilogr. gelbe 9,00-9,30-9,80 Markt, blaue 9,00-9,20-9,60 Markt. Weiden behauptet, per 100 Kilogr. 13-13,50-14,20 Markt. Delsaaten sehr fest. Schlaglein nur feine Qualität behauptet. Pro 100 Kilogramm netto in Markt und Pf. Schlag-Weinstock ... 26 — 24 50 23 — Winterapp ... 24 25 23 50 22 25 Wintererbsen ... 23 50 22 75 21 75 Sommererbsen ... 23 75 22 75 21 75 Leinbotten ... 22 50 21 75 21 —

Bayrischen gut behauptet, 50 Kilogr. 7,00-7,30 Markt, fremde 6,50 bis 7,00 Markt. Leinwollen unverändert, per 50 Kilogr. 9,80-10 Markt. Kleesamen ohne Aenderung, rother feine Qualitäten gut veräußert, per 50 Kilogr. 32-35-38-42 Markt, hochfeiner aber Notiz, weißer sehr fest, 42-50-58-72 Markt, hochfeiner über Notiz. Thymonthee behauptet, per 50 Kilogr. 19-22-23,50 Markt. Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75-31,75 Markt, Roggen fein 33,25-34,00 Markt, Hausbrot 32,00-33,00 Markt. Roggen-Zutermehl 11,25-12,25 Markt. Weizenmehl 9,50-10 Markt. Heu 2,50-3,00 Markt per 50 Kilogr. Roggenstroh 20,00-23,00 Markt per Schock à 600 Kilogr.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 8. und 11. Novbr. Der Auftrieb betrug: 1) 373 Stück Rindvieh, darunter 161 Ochsen, 212 Kälber. In Folge näheren Exportbegehres war die Stimmung eine festere. Export 36 Ochsen, 24 Kälber. Man zahlte für 50 Kgr. Fleischgewicht ercl. Steuer: Prima-Waare 56 bis 58 Markt. II. Qualität 48 bis 50 Markt, geringere 28-30 Markt. 2) 1043 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste, feinste Waare 56 bis 58 Markt, mittlere Waare 48 bis 50 Markt. 3) 1268 Stück Schafvieh. Bezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht ercl. Steuer: Prima-Waare 20-21 Markt. 4) 482 Stück Kälber erzielten nur gute Mittelreife.

Table titled 'Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.' with columns for date, time, and weather observations like 'Luftwärme (C.)', 'Luftdruck bei 0 (mm)', etc.

Telegraphische Depeschen. Paris, 12. Novbr. Das Gelbbuch wird der Kammer gegen den 20. November vorgelegt werden. Die Beratung der Interpellation über die auswärtige Politik im Senat findet etwa am 25. November statt.

Berlin, 12. Novbr. In der Angelegenheit der Lehrer Dr. Förster und Dr. Jungfer hat der Magistrat heute einstimmig beschlossen, auch seinerseits die Angelegenheit beim Schulcollegium zur Sprache zu bringen und den Antrag auf Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen die beiden rüthlichen Lehrer einzubringen. Zugleich soll die Ansicht des Magistrats dahin ausgesprochen werden, daß, wenn die bekannt gewordenen Thatfachen sich als richtig herausstellen, die beiden Lehrer nicht während der Untersuchung fungiren können. Und endlich will der Magistrat das Schulcollegium auf die Zustände aufmerksam machen, welche sich durch die bekannten Agitationen in Berlin und namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens herausbilden und da umso mehr große Gefahren drohen, als sie ganze Klassen der Bevölkerung gegen einander aufregen. Der Magistrat hegt die Hoffnung, daß seitens der Behörde in angemessener Weise werde energisch eingeschritten werden.

Berlin, 12. Novbr. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist trübe, feucht und mild. Der heutige Getreidemarkt verlief außerordentlich still und es darf, wie das als Folge hiervon meist der Fall zu sein pflegt, die Haltung auch als recht matt bezeichnet werden. Um Roggen auf Termine verkaufen zu können, hat man etwas schlechtere Preise acceptiren müssen, auch loco konnte man so viel wie gestern nicht bedingen; der Umsatz blieb recht schwach. — Roggenmehl unbeliebt. — Weizen wurde gar nicht beachtet, nur ganz vereinzelt gelangen Abschlüsse, bei welchen die Käufer im Vortheil waren. — Hafer loco matter, Termine ließen sich nur unter weiterer merk-

benden Betrachtungen über manche Seiten des Staatslebens, zu denen die Gegenwart reichen Stoff liefert, hervorgehoben zu werden. Wie es die Ordnung mit sich bringt, überreicht der Präsident der Oberrechnungskammer, zugleich des Rechnungshofes des Deutschen Reiches zu Potsdam in feierlichem Rangkleid die gelegte Rechnung von den Staats- und Extraordinarienfonds dieser gemeinschaftlichen Behörde für das Staatsjahr vom 1. April 1878 bis Ende März 1879 nebst dazu gehörigen Rechnungen und Belägen und der Abnahme und Revisionsbehandlung Sr. Erlaucht dem Reichspräsidenten des königlichen Staatsministeriums, Herrn Grafen zu Stolberg-Wernigerode. Der Finanzminister unterläßt sodann nicht, diese Kassenechnung der obersten Rechnungsbehörde, dem Landtage, zur Dechargeertheilung mitzutheilen, und so finden wir dieselbe unter den Vorlagen, welche die Regierung soeben dem Abgeordnetenhaus hat zugehen lassen. Mit diesem feierlichen und prompten Geschäftsgange kontrastirt nun sehr stark das Resultat der Rechnungslegung sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen. Die calculatorische Prüfung der Rechnung hat nämlich ergeben, daß die Staats- resp. Reichskasse bei dieser Verwaltung um 0,02 Markt, d. h. um ganze zwei Reichspfennige zu kurz gekommen ist. Es hat nämlich der Kassen der des Bestandes der Oberrechnungskammer, Herr Schulze, zu den Kosten der Schornsteinreinigung für seine Dienstwohnung einen verhältnißmäßigen Beitrag zu leisten, und es hat sich nun nach Verlauf von 1 1/2 Jahren unabweisbar herausgestellt, daß dieser Beitrag für die Monate Februar und März des Jahres 1879 um je einen Reichspfennig zu niedrig angelegt gewesen ist, Herr Schulze also — eigentlich juristischmäßiger Weise — einen Theil der Schornsteine unentgeltlich benützt hat. Wir glauben, daß der Landtag der von dem Herrn Präsidenten der Oberrechnungskammer abgegebenen Resolution, daß über das festgestellte Manco von zwei Reichspfennigen der Geringfügigkeit wegen hinweggehen sei, ohne Debatte zustimmen wird, und ebenso wird voraussichtlich der Bundestag, der auch damit befaßt werden muß, keine Schwierigkeiten machen. Dies um so weniger, da die Berechnung der zwei Reichspfennige, wenn man sie erfolgen ließe, wahrscheinlich anderweitige Schwierigkeiten hervorgerufen hätte, wenn es sich um die Theilung derselben zwischen der Reichs- und der Landeskasse handelte würde. Wir sind nicht entfernt gemeint, in dem wir dieses Curiosum erörtern, die Feinheitlichkeit und Genauigkeit der Rechnungsführung und calculatorischen Prüfung einem ganz unberechtigten Spotte preisgeben. Wir halten es im Gegentheil für ganz besonders wichtig und nützlich, wenn auch in der großen Staatsverwaltung, wo es sich um Millionen handelt, der Finanzminister sich stets einer gleich minutiösen und peinlichen Voricht befleißigt. Die sorgfältige Rechnungsführung kann nicht zum kleinsten Theil so viel Schaden für das große Allgemeine verüben, als eine nicht in gleichem Maße sorgliche und peinliche Behandlung und Verteilung der Millionen Schade anrichtet.

[Zur Feuerbestattung.] Wie das in Gotha erscheinende „Menschenblum“ mittheilt, hat der Verein für Feuerbestattung in Berlin, dessen Mitgliederzahl neuerdings bedeutend zugenommen hat, vor Kurzem eine allgemeine Versammlung abgehalten, in welcher Herr Dr. jur. Meyer einen Vortrag über die kriminalrechtlichen Bedenken gegen die Leichenverbrennung hielt. Der Vortragende wies die Unsicherheit der Grundbezüge der Verschleierung von Verbrechen nach und erklärte die obligatorische Leichenschau für völlig ausreichend zum Schutz der öffentlichen Interessen. Da gegenwärtig für Frankreich der Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Zulassung der Feuerbestattung, Seitens des Pariser Gemeindefrats angeregt worden ist, hat sich der Berliner Verein an den Seinepräfecten gewandt, um ein Exemplar dieses Gesetzes zu erhalten und mit Benutzung desselben abermals bei den preussischen Behörden nachsucht wegen facultativer Zulassung der Leichenverbrennung vorstellig zu werden. Von Turin aus war dem Verein das Protokoll der bayerischen Gesellschaft zugegangen, in welchem über einen interessanten Apparat berichtet wird, der den Armen im Kriege folgen und die Feuerbestattung der Gefallenen ermöglichen soll. Der Berliner Verein beschloß die Anstellung eines technischen Vereinscommissars, welcher alle Befragungen, incl. den Leichentransport bei einer Feuerbestattung in Gotha, übernimmt, und ernannte hierzu den Inhaber eines Verdingungscomptoirs, Herrn Abel, Zimmerstraße 14. — In Gotha sind bis jetzt im Ganzen 33 Personen durch Feuer bestattet worden, von denen 26 dem männlichen und 7 dem weiblichen Geschlecht angehören.

[Vergissmännicht.] Eine Lucca-Anekdote ist durch einen Nachtrag bereichert worden. Vor einigen Jahren wurde erzählt, wie ein armer Savoyarden der gefeierten Pauline Lucca, die er einmal gehört, von Stadt zu Stadt gefolgt sei und stets sich an ihre Seite herandrängte, bis die berühmte Künstlerin auf ihn aufmerksam wurde und ihn zu sich berief. Auf alle Vorstellungen hat der Junge nur mit der einen Bitte geantwortet, die Künstlerin solle ihm etwas singen. Pauline Lucca habe dem Wunsche willfährig und dem Jungen noch eine Bißchen in die Hand drücken wollen, welche dieser aber ablehnte. Frau Lucca, dadurch bewegt, habe dem Jüngling zum Abschied ein Sträußchen Vergissmännicht gereicht. Seitdem habe Frau Lucca den Savoyarden (Paolo Mattei war sein Name) nicht gesehen. Diese Anekdote erzählt nun ihre Fortsetzung, mit folgendem Geschick: „Im Spital zu Mailand starb dieser Tage ein junger, schwindsüchtiger Mensch von dem seine Lehrer und Bekannten behaupteten, daß mit ihm ein vielverprechendes musikalisches Genie zu Grabe getragen werde. Er hatte auf dem Conservatorium studirt und trotz seiner Armut — durch seine ungewöhnliche musikalische Begabung — die Blide Aller auf sich gezogen. Auf seinem Sterbelager noch hatte er ein Lied gedichtet und componirt und in seinen erkrankten Fingern fand man das Notenblatt, das den Titel führte: „Non ti scorderò di me“ (Vergissmännicht!). Daneben lag eine abgegriffene Photographie der Lucca, auf deren Rückseite er in italienischer Sprache mit Bleistift die letzte Bitte hingekritzelt hatte, das Lied nach seinem Tode der Gefeierten zu überlesen. Unterzeichnet hatte er mit den Worten: „Paolo Mattei, Compositore“ und darunter stand mit lateinischen Lettern geschrieben das deutsche Wort „Vergissmännicht“. Seine Bitte wurde erfüllt und in dem Boudoir der Sängerin hängt jetzt über dem Schreibtische, in kostbarem Rahmen, das Original jenes Liedes. Eine der ersten Musikfirmen Italiens hat nun den Schwanengesang des armen Componisten in Druck herausgegeben und soll jetzt auch von einem deutschen Gesangsverein eine deutsche Ausgabe veranstaltet werden, welche mit dem Bilde der gefeierten Gesangs-Künstlerin schmückt werden wird.“

[Ein Räuberstücken aus Sicilien.] Ein sordliches Ereigniß wird aus Sicilien gemeldet: Drei Brüder Biella, einer der angesehensten Familien von Averno angehörig, waren am 28. October auf ihrer Besichtigung Spano eingetroffen. Beide waren junge und mutige Leute, welche schon bei manchen Gelegenheiten sich als solche bewährt hatten. Es war Mitternacht vorbei und beide lagen im besten Schlaf. Auf einmal erweckt sie das Krachen von Schüssen. Sie springen auf, ergreifen ihre Gewehre und bemerken, daß sie es mit sieben bewaffneten Schurken zu thun haben, welche von Außen stießen, um sie einzuschüchtern und es entspannt sich ein heftiges Feuergefecht, bei welchem ein Räuber getödtet und mehrere verwundet werden, worauf die Hülfskräfte die Flucht ergreifen. Die Angewunden wollen sich darauf wieder zur Ruhe begeben, aber da bringt plötzlich ein scharfer Rauchergeruch zu ihnen und Flammen umgeben sie von allen Seiten. Die Glenden hatten aus Rache Feuer angelegt und sich in einen Hinterhalt gelegt, um die aus dem Hause Kommenden zu erschöpfen. Die armen Brüder Biella und ihr Verwalter, welche die ihnen gelegte Falle zu spät gewahrt hatten, konnten sich der Gefahr nicht mehr entziehen und gingen alle Drei in den Flammen zu Grunde. Die Räuber ergriffen hierauf die Flucht und man konnte ihrer bis jetzt noch nicht habhaft werden.

[Der Toiletten-Krus einer Schauspielerin] hat in Wien einen merkwürdigen Modifismenheit hervorgerufen. Das Karl-Theater bereitet eine Premiere, „Grands enfants“ vor, in welcher Novität ein Mitglied dieser Bühne, Fräulein Heißler, nach mehrmonatlichen Ferien zum ersten Male wieder die weltbedeutenden Bretter betreten wird. Die Dame pflegt durch die Pracht ihrer Costüme stets Aufsehen zu erregen und so berichtet denn im weiblichen Publikum eine große Spannung, was für neue Toiletten Fräulein Heißler an dem ersten Abend ihres Wiederauftretens ins Treppen führen werde. Eine kostbare Toilette von Fräulein Heißler, den bewundernden Blicken der Damen vorgeführt, ist eine nicht zu unterlassende Reclame für denjenigen Modesalon, aus dem das Kleid herabgegangen, und so bemühen sich denn auch diesmal sämmtliche Modistinnen Wiens, die Roben für die Salonschauspielerin des Karl-Theaters zu liefern, jede von den Kleiderkünstlerinnen verspricht das Elegante und Originellste. Um den Anforderungen und Wünschen gerecht zu werden, ersann Fräulein Heißler den Ausweg, aus den vielen Anträgen drei zu wählen und bei der ersten Aufführung des neuen Pariser Sittenbildes in jedem Acte eine neue Toilette aus einem andern Atelier zu tragen. Eine neue Idee, eine Art Preisausreibung, bei welcher das Damenpublikum die unparteiische, aber gewiß strenge Jury bilden wird.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.